

Über welche Gewalt sprechen wir?

Foto: dpa

Letzten Freitag premierte der Dokumentarfilm „Hamburger Gitter“ in Berlin. Darin geben die Filmemacher*innen am Beispiel des G20-Gipfels 2017 Ausblicke auf Strategien moderner Polizeiarbeit. Über die unter anderem in dem Film angesprochenen strukturellen Hintergründe der exekutiven Gewaltausübung diskutieren am Mittwoch in der **Werkstatt der Kulturen** auch diejenigen, die von Polizeigewalt sehr häufig betroffen sind: Geflüchtete und die Räume, in denen sie wohnen. Dies ließ sich in der jüngsten Geschichte an den Beispielen Ellwangen, Donauwörth und Bamberg beobachten. Oftmals werden Geflüchtete als kriminelle Täter*innen pauschal stigmatisiert und eine Strategie etabliert, die den Staat oder die Polizei als politischen Akteur entlastet. Darüber diskutieren betroffene Refugee-Aktivist*innen aus den genannten Orten und fragen nach möglichen Widerstandsorganisationen und einem zukünftigen Umgang mit Polizeigewalt (**4. 7., Wissmanstr. 32, 19 Uhr**).

taz. die tageszeitung

vom 28. 6. 2018

taz.plan

S. 36 ePaper 12 Berlin

TORBEN BECKER

AutorIn

955 Zeichen ~ ca. 32 Zeilen

Ausgabe 11664

NACHDRUCKRECHTE



Wollen Sie taz-Texte im Netz veröffentlichen oder nachdrucken? Wenden Sie sich bitte an die Abteilung Syndikation: lizenzen@taz.de.

KONTAKT TAZ.ARCHIV-RECHERCHE-INFORMATION

Rudi-Dutschke-Str. 23,

10969 Berlin

Mail: archiv@taz.de

Telefon: 030 - 259 02 204